

Mit kleinen Lichtblicken zurück zum großen Leuchten

Im Laufe des Lebens stehen wir immer wieder vor kleineren oder größeren Hürden, die es zu überwinden gilt. Das Jahr 2020 stellt uns vor besonders große und kaum denkbar gewesene Herausforderungen, die unseren gewohnten Alltag beeinträchtigen und erschweren. Die Corona-Pandemie betrifft nicht nur einzelne von uns, sondern unsere gesamte Gesellschaft, und kann daher auch nur durch gemeinsames Handeln und Solidarität bewältigt werden. Das bringt für jeden Menschen viel Verzicht und enorme Einschränkungen mit sich.



Zu Beginn der Verbreitung des neuartigen Coronavirus in unserer Umgebung stand ich diesen Herausforderungen sehr mutig und zuversichtlich gegenüber. Um meine Familie und mich zu schützen, schränkte ich meine sozialen Kontakte ein und entdeckte in den verhängten Ausgangsbeschränkungen sogar die Chance, ein wenig Hektik aus dem gewohnten Schul- und Berufsalltag zu nehmen und mehr Zeit für die Familie zu haben. Wir suchten uns wunderbare Alternativen um in Kontakt mit unseren Liebsten zu bleiben. Besonders das Schreiben von Postkarten und Verschicken von Bastelarbeiten an Freunde und Verwandte hat mir und meinen Kindern sehr viel Freude bereitet.

**Ich nutzte immer mehr die Gelegenheit, um mein Leben etwas zu entschleunigen,
bis es letztendlich völlig unerwartet zum Stillstand kam.**

Eine plötzlich diagnostizierte, weit fortgeschrittene Krebserkrankung meiner Mama bremste all meine Zuversicht und nahm mir das, was mir so wichtig geworden war: Zeit. In nur fünf Wochen musste ich auf einem unfassbar schweren Weg Abschied nehmen von meiner engsten Vertrauten, von meiner besten Freundin. Zerbrochen war all meine Hoffnung, verloren war mein Mut. Ich spürte eine mir unbekannte Leere und fühlte mich wie eine Kerze, die vergeblich versuchte, die Dunkelheit zu verdrängen. Dabei sehnte ich mich so sehr danach, für die Menschen um mich herum wieder leuchten zu können.

Unsere Zeit ist geprägt von hohen Erwartungen und großen Fortschritten. Ziele werden meist nicht nur erreicht, sondern weit übertroffen. Die Corona-Pandemie zwingt uns nun, in kleinen Schritten vorwärts zu kommen oder sogar einmal zurückzutreten. Auch in meiner Situation sind es nun die kleinen Lichtblicke, die mich aus der Dunkelheit führen und mir wieder Mut und Zuversicht verleihen. Es sind Lichtblicke, wie das unbeschwerte Lachen meiner Kinder und das Strahlen in ihren Augen. Es ist der Anruf einer Freundin, die mir in einer vom Abstand geprägten Zeit, dennoch so viel Nähe spüren lässt. Es sind viele kleine Lichtblicke, die irgendwann wieder zu einem großen Leuchten werden. Und so kann der hellste Stern am Himmel mit einem Glanz von grenzenloser Liebe und dankbarer Erinnerung allmählich wieder Hoffnung in mein Leben bringen.

Daniela Hintersteiner